

FDP Waldeck-Frankenberg

## MIT DER WOLFSPOPULATION STEIGT AUCH DIE BEDROHUNG

06.12.2022



- Förderung von Weidetierhaltern geht an Bedürfnissen vorbei
- Freie Demokraten fordern Abschaffung der

## Wolfspräventionsgebiete

· Problemwölfe benennen und notfalls entnehmen

Wiebke KNELL, umweltpolitische Sprecherin der Freien Demokraten im Hessischen Landtag, hat die Landesregierung vor dem Hintergrund zunehmender Wolfsnachweise zu Nachbesserungen bei derFörderrichtlinie für Weidetierhalter aufgerufen: "Die zuständige MinisterinPriska Hinz kann nicht länger die Augen davor verschließen, dass dieBedrohung durch den Wolf größer wird. Meldungen von Sichtungen häufensich, und erst vergangene Woche wurde wieder ein genetischer Nachweiserbracht, dass ein weiterer Wolf in Hessen heimisch ist. Damit werden auchdie Sorgen der Weidetierhalter größer", erklärt Knell. "Die bestehendeRichtlinie geht leider an den Bedürfnissen der Tierhalter vorbei. DieWolfspopulation in Hessen wächst stetig und breitet sich auch räumlichimmer weiter aus. Es ist deshalb nicht mehr vermittelbar, Förderungen nurin sogenannten Wolfspräventionsgebieten zu gewähren." Knell beklagt, dass die Förderung von Zäunen äußerst praxisfremd gestaltet sei unddeshalb kaum nachgefragt werde. Auch die veränderte Förderung von Herdenschutzhunden sei absehbar ein Flop: "Es wird nur der Unterhalt derjenigen Herdenschutzhunde gefördert, deren Kauf zuvor bereits gefördert wurde. Das führt dazu, dass kaum jemand die Förderung in Anspruch nehmen können wird", erläutert Knell. Für sie ist klar: "Dauerhaft wird eine unkontrolliert wachsende Wolfspopulation in Hessen nicht mit der Weidetierhaltung vereinbar sein. Das Umweltministerium muss Problemwölfe daher als solche benennen und diese entnehmen lassen. Das ist schon jetzt rechtlich möglich. Darüber hinaus braucht es ein aktives Bestandsmanagement. Die Bundesregierung hat angekündigt, dafür die nötigen rechtlichen Voraussetzungen zu schaffen."